



Bianca Hahn, Tom Thiere und Julia Kraus (v.l.n.r.) von der Gerhart-Hauptmann-Schule bekamen für ihre Präsentation viel Beifall.

Fotos: K. Albert

# Warum Schleusingen einen Fahrstuhl braucht

Wie könnte Schleusingen 2050 aussehen und was braucht man für ein florierendes Unternehmen? Mit diesen Fragestellungen befassten sich Schleusinger Schüler in Projektarbeiten.

Von Kristin Albert

**Schleusingen** – Braucht Schleusingen ein Fahrstuhl? Dieser Frage gingen drei Schüler der Regelschule „Gerhart Hauptmann“ Schleusingen im Rahmen der Projektarbeit „JES – Jugend entwickelt Thüringer Wirtschaft“ nach. Unter dem Motto „Moderne gestalten – Schleusingen 2050“ beschäftigten sich die Jugendlichen in den zurückliegenden 24 Monaten mit der Zukunft ihrer Stadt. Unterstützt wurden sie dabei von Unternehmen der Region und von der Thüringer Ehrenamtsstiftung. Am Mittwoch stellten sie die Ergebnisse ihrer Arbeit vor den Vertretern aus 14 Unternehmen, aus Verbänden und Verwaltungen, vor Eltern und Lehrern vor.

„Demografischer Wandel, Digitalisierung und Globalisierung sind die Schlagworte der heutigen Gesellschaft“, sagte Dr. Volker Düssel, Vorstandsvorsitzender der Thüringer Ehrenamtsstiftung, zu Beginn der Veranstaltung. „Deshalb müssen wir auf die heutige Jugend setzen. Uns kam es darauf an, zu moderieren. Und das haben wir gerne getan. Geholfen haben uns dabei zwei engagierte Unternehmer, Lutz Frischmann und Ernst Haberland.“ Sie haben den Kontakt zu den Schulen geknüpft. Südthüringen sei der erste Standort, an dem solch ein Projekt praktiziert wird, so Volker Düssel weiter. Aber dabei solle es nicht bleiben. Man wolle es in ganz Thüringen voranbringen.

Dass dies eine mehr als gute Idee ist, zeigte die Präsentation der drei Realschüler. Denn Tom Thiere, Julia Kraus und Bianca Hahn hatten konstruktive Verbesserungsvorschläge mit im Gepäck, die selbst Bürgermeister Klaus Brodführer gefielen. So etwa der schon im Schleusinger Stadtrat diskutierte Fahrstuhl, der die Verbindung zwischen Unter- und die Oberstadt erleichtern soll. „Wir haben uns mit allen Aufgangsmöglichkeiten, die vom neuen Busbahnhof in die Innenstadt führen ausnahmslos befasst“, erklärten die Schüler. „Wir



Viel Anerkennung gab es auch für die „Jungunternehmer“ des Hennebergischen Gymnasiums: Martin Kegeler, Saskia Schubert, Lucas Weißflog und Benjamin Winkler (v.l.n.r.) nach ihrer Präsentation.

sind zu dem Entschluss gekommen, dass keiner davon behindertenfreundlich noch touristisch wertvoll ist. Da es sehr aufwendig ist, die einzelnen Wege umzubauen. Muss also eine neue Möglichkeit her.“ Ein Fahrstuhl, so waren sich die jungen Leute einig, sei eine ideale Variante, den Markt auf einfachstem Wege zu erreichen. Schließlich könne nicht ausgeschlossen werden, dass der beschwerliche Aufstieg nicht der Grund dafür sei, dass die kleinen Läden in der Stadt vom Aussterben bedroht seien.

Apropos Unter- und Oberstadt, auch zum Thema Kreisel hatten die Zehntklässler etwas zu sagen. Denn gemeinsam mit dem Bürgermeister wurde beschlossen, dass sie die Gestaltung übernehmen sollen. Nach einer Umfrage unter den Schleusinger Bürgern, war man letztendlich zum Ergebnis gekommen, dass den tristen Kreisverkehr schon bald eine umpflanzte Henne zieren soll.

Aber nicht nur die drei Schüler der Gerhart Hauptmann-Schule stellten ihre Projektarbeit vor. Auch vier angehende Abiturienten des Hennebergischen Gymnasiums Schleusingen hatten eine Präsentation vorbereitet. Im Rahmen ihrer Seminarfacharbeit stellten sie gleich ein funktionierendes Un-

ternehmen auf die Beine, welches Lautsprecher vertreibt, die voll und ganz aus Naturmaterialien hergestellt wurden.

„Für unsere Seminarfacharbeit gründeten wir die Thüringer Akustik Manufaktur, kurz TAM“, erklärten die Gymnasiasten ihre Idee. „Unsere Lautsprecherboxen sind in Handarbeit gefertigt. Hierfür verwendeten wir den Naturstein Schiefer aus Lehesten und Holz aus dem Thüringer Wald.“ Saskia Schubert, Martin Kegeler, Benjamin Winkler und Lucas Weißflog entwickelten sich während ihrer Projektarbeit zu richtigen Unternehmensprofis. Ganz wie im echten Leben, führte der Weg von der Marktanalyse über die Produktentwicklung bis hin zum fertigen Marketingkonzept. Unter dem Slogan: „Niveauvolle Klänge – Natürlich verpackt“ können die Lautsprecher für 2500 Euro das Paar käuflich erworben werden. Und die Anschaffung lohnt sich. Denn neben dem ökologischen Gedanken, wurde der gute Klang nicht vergessen.

Ihren größten Unterstützer fanden die Jugendlichen in Ernst Haberland, dem Präsidenten der Mittelstands-Akademie Made in Germany. Ehrenamtlich stand er ihnen mit Rat und Tat zur Seite, wofür ihm die Jugendlichen sehr dankbar waren. Ihm war es eine Herzensangelegenheit, wie er es in seiner abschließenden Rede beschrieb. „Es ist mir eine Freude, heu-

te hier in den Saal zu sehen. Es war uns ein Vergnügen, die Schüler bei der Arbeit zu erleben. Von Unternehmerseite kann ich sagen, dass auch künftige Schüler solche Projekte durchführen können.“ Es gebe bereits Anschlussprojekte, so der Präsident der Mittelstands-Akademie weiter. Diese werden unter anderem in Kooperation mit dem Kreissportbund Hildburghausen oder der Frischmann Kunststoffe GmbH realisiert.

Wenn man solch ein Vorhaben wie „JES – Jugend entwickelt Südthüringer Wirtschaft“ erfolgreich aus der Taufe gehoben hat, lassen auch Zaungäste nicht lange auf sich warten. So waren Sven Lindig von der Initiative W.I.R. des Wartburgkreises und Dr. Andreas Jantowski des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) mit vor Ort. Beide zeigten sich sichtlich begeistert von den Ergebnissen, die die Schleusinger Schüler präsentierten.

Begeistert war auch Bürgermeister Klaus Brodführer. „Wir haben alle etwas gemeinsam, vom jüngsten bis zum ältesten, wir waren alle einmal Schüler und haben unsere Erfahrungen mit dem Übergang in die Praxis gemacht. Projekte wie diese helfen, den Sprung in das wahre Leben zu schaffen.“ Dabei brauche niemand Hemmungen zu haben, ermutigte er. Man solle auf ihn und die Unternehmen ruhig zugehen. Auf die Frage, ob es über kurz oder lang einen Fahrstuhl in Schleusingen geben werde, gab er auch gleich eine Antwort. „Es wird einen geben. Und das möchte ich noch erleben.“

„Es war ein Vergnügen, die Schüler bei der Arbeit zu erleben. Von Unternehmerseite kann ich sagen, dass auch künftige Schüler solche Projekte durchführen können.“

Ernst Haberland, Präsident der Mittelstands-Akademie

„Demografischer Wandel, Digitalisierung und Globalisierung sind die Schlagworte der heutigen Gesellschaft. Deshalb müssen wir auf die heutige Jugend setzen.“

Dr. Volker Düssel, Vorstand der Thüringer Ehrenamtsstiftung

„Es wird einen Fahrstuhl geben und das möchte ich noch erleben!“

Bürgermeister Klaus Brodführer